

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bayard**

**Kotzebue, August**

**Leipzig, [1874]**

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-85367](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85367)

## Fünfte Scene.

Bayard, Tardieu, Talmond, Tremouille, Vorige.

Bayard. He da, mein Page! öffne jetzt die Flaschen!  
Erebenze meinen Gästen volle Becher.

Tardieu. Heute genießen, verschenken, verborgen,  
Es möge für morgen  
Der Kriegesgott sorgen!

Talmond. Recht, Bruder Tardieu, so mein' ich's auch.

Miranda. Es hat noch ein Gast sich hier eingefunden.

Tardieu. Noch Einer? laß ihn kommen, wenn er brav ist.

Miranda. Ein wenig schlichtern steht er dort im Winkel.

Tardieu. Ei nur hervor! wer bist du, guter Freund?

Nun, nun, wo willst du hin? bleib' hier.

Manfrone (will sich fortischieben). Erlaubt,

Ich muß —

Tardieu (zieht ihn hervor). Nicht von der Stelle!

Bayard. Den soll ich kennen.

Miranda. Das dacht' ich wohl; denn gänzlich unbekannt  
Schien seine Großmuth mir unglaublich.

Manfrone (während). Junker!

Bayard. Großmuth? worin? für wen?

Miranda. Für Euch und mich.

Er hat ein Pulver mir gegeben, das —

Tardieu (als Manfrone einschläpfen will).

Ich sage dir, du kommst nicht los.

Bayard. Ein Pulver?

Miranda. Fest machen soll es gegen Schuß und Stich.

In Euern Wein gebot er mir's zu schütten,  
Und zur Vergeltung gab er mir den Beutel

(Sie legt den Beutel in Bayards Hände.)

Tardieu. Ei, ei, das klingt verdächtig.

Manfrone. Poffen! nur

Ein lust'ger Schwanke.

Tardieu. Ja doch, verzweifelt lustig.

Bayard. Ich soll Euch kennen — seid Ihr nicht — ganz recht,  
Herr Paolo Manfrone! Dünkt mich doch,

Ich hat Euch meine Gegenwart zu meiden?

Manfrone. Ein Zufall —

Bayard. Und das Pulver?  
 Manfrone. Mit dem Knaben  
 Erlaubt' ich mir den Scherz.  
 Cardien. Spionsgesicht!  
 Bekenn', dich hat der Feind gedungen! Gift  
 Ist in der Schachtel —  
 Manfrone. Keine Ritterfütze,  
 Mit schänden Worten Unschuld zu beschimpfen!  
 Cardien. Nein, solche Larve trägt die Unschuld nicht.  
 Bayard. Soll ich des Pulvers Kraft an einem Hund  
 Versuchen?  
 Manfrone. Immerhin.  
 Bayard. Wenn es dem Thiere schadet,  
 So knüpfen wir dich an den nächsten Baum.  
 Manfrone. Mir gab's ein Doctor aus Arabien!  
 Duacksalberei vielleicht, was kimmert's mich?  
 Bayard. Wofür das Geld dem Knaben?  
 Manfrone. Wohlgefallen  
 An einem art'gen Kinde.  
 Cardien. Der Proceß  
 Währet mir zu lang', ich greif' es rascher an.  
 (Zeigt ihm das Schwert auf die Brust.)  
 Bekenne, Mordelordner, oder stirb!  
 Manfrone. Das wär' auch eine rechte Heldenthats,  
 Das Schwert mir wehrlos in den Leib zu jagen!  
 Bayard. Laß ihn, er wird dem Strange nicht entlaufen.  
 Doch soll man nicht in eig'ner Sache richten;  
 Wir bringen ihn in sichere Gewahrsam.  
 Manfrone. Daß hinter Eurem Heer Troßhuben mich  
 Von Stadt zu Stadt, von Land zu Lande schleppten?  
 Bis endlich dem gestrengen Richter es  
 Gefällig wäre meiner zu gedenken?  
 Nein, lieber will ich mehr bekennen, als  
 Ich selber weiß. Vergönt mir, Ritter Bayard,  
 Mich insgeheim mit Euch zu unterreden.  
 Bayard. Was du mir sagen kannst, mag Jeder hören.  
 Manfrone. Auch wenn der Vortheil Eures Königs heischte,  
 Daß zwischen Euch und mir Geheimniß bliebe?  
 Cardien. Meinst du, wir liebten unsern König minder?

Bayard  
 Ihr, H  
 Und tr  
 Cardie  
 So laß  
 Ihn ba  
 Bayard  
 Manfr  
 Von ga  
 Bayard  
 Manfr  
 Ihr sei  
 Von de  
 Ihr we  
 Und fei  
 Italiens  
 Der S  
 Und w  
 Das sp  
 Bayard  
 Des K  
 Manfr  
 Schon  
 Bayard  
 Manfr  
 Dem K  
 Zu sch  
 Zu ein  
 Der Z  
 Bayard  
 Manfr  
 Es wa  
 Und d  
 Den g  
 Mit C  
 Bayard  
 Ma  
 Ein u  
 Steht

Bayard. Ich will doch hören, was er vorzubringen hat;  
Ihr, Freunde, setzt indessen euch ins Zelt  
Und trinkt.

Eardien. Auch das. Doch wenn's zum Hängen kommt,  
So laß mich auch dabei sein, möchte gern  
Ihn baumeln sehen. (Sie gehen ins Zelt und trinken.)

Bayard. Setzt rede.

Manfrone. Daß ich Euch  
Von ganzem Herzen hasse, mögt ihr wissen.

Bayard. Warum?

Manfrone. Der Ursach' hab' ich mehr als Eine.  
Ihr seid die Geißel meines Vaterlandes;  
Von den beglückten Fluren habt den Segen  
Ihr weggebannt; es giebt kein Eigenthum  
Und keine Heimath mehr, die herrlichen Gefilde  
Italiens zerstampfen Eure Kasse;  
Der Sieger Beute sind des Landes Töchter,  
Und was an Gold die tiefsten Keller bergen,  
Das spürt die Raubsucht aus.

Bayard. Willst du auf mich  
Des Krieges unvermeidlich Glend hürden?

Manfrone. Auf Euch! ohn' Eure Siege wäre längst  
Schon Friede.

Bayard. Komm zur Sache.

Manfrone. Hörst mich an.

Dem Vaterland um jeden Preis den Frieden  
Zu schenken, ließ ich von den Päpstlichen  
Zu einem Mittel mich beschwaken, das  
Der Zweck wohl heil'gen mochte.

Bayard. Meinst du?

Manfrone. Doch

Es waltet über Euch die Hand des Himmels,  
Und deutet mir auf einen andern Weg,  
Den grünen Delzweig für mein Vaterland  
Mit Eurem Lorbeer zu verknüpfen.

Bayard. Laß hören, wie?

Manfrone. Es setzt in mich der Papst  
Ein unumschränkt Vertraun; in seinem Palast  
Steht mir bei Tag und Nacht ein jedes Zimmer offen.

nicht.  
Hund

!

hat,  
entlaufen.

en mich  
ppten?

er hören.  
gs heischte,  
g minder?

Was meint Ihr, Ritter, wenn ich Euern König  
Von seinem schlimmsten Feind befreite?

Bayard. Du?

Und wie?

Manfronc. Was Euch bereitet war — versteht  
Ihr mich? — Bedenkt die herrlich großen Folgen.  
Wenn plötzlich das Gerücht des Papstes Tod verkündet!  
Wenn seine Truppen von den spanischen  
Sich plötzlich trennen; wenn die Söldner alle  
Nach Hause laufen und den übrigen  
Der Muth entfällt, dann habt ihr leichtes Spiel.

Bayard. Ei freilich!

Manfronc. Und der Fried' ist vor der Thür.

Bayard. Sehr patriotisch. Und das hofft Ihr zu voll-  
bringen?

Manfronc. Mit Gottes Hilfe, ja.

Bayard. Wenn Euch der Satan  
Nicht Macht verleihe auch Ketten zu zerbrechen,  
So hoff' ich nein — He Vasco! Fesseln her!

Manfronc. Wie, Ritter?

Bayard. Schließt ihn krumm, er ist  
Ein ausgemachter Böfewicht.

(Man legt Manfronc Fesseln an. Die Uebrigen kommen herbei.)

Cardien. Wozu die Umständ'? Laß ihn hängen!

Bayard. Mößt

Ihr's glauben? Dieser Schurk' erbiehet sich,  
Zur Rettung seines eignen Sündenlebens  
Das Oberhaupt der Kirche zu vergiften!

Alle. Den Papst?

Calmond. Gottloser Frevler!

Cardien. Fort zum Galgen

Mit ihm!

Bayard. Ja, damals bei Mirandola,  
Als ich das kühne Wagniß ausgesonnen,  
Hätt' ich den heil'gen Vater gern gefangen,  
Und ohne das verdamnte Schneegestöber  
Wär' er mir wahrlich nicht entschlüpft — doch jetzt —  
Und so —

Cardien. Recht, Bruder! laß ihn hängen.

Bayard.  
Wer w  
Aus d  
Nach G  
Und h  
Um ein  
Manfr  
Den S  
Ich w  
Bayar  
Wenn  
Soll i  
Manfr  
Tar  
Hier  
Bayar  
Mein  
Mi  
Bayar  
Mi  
Die g  
Berlo  
Bayar  
Dann  
Ich i  
Al  
Bayar  
Al  
(Eie  
Bayar  
Wir  
M  
Das  
C  
B

£

Bayard. Zuvor dem König es berichten, denn  
Wer weiß, die Folter preßt vielleicht noch Manches  
Aus dem verstockten Wicht. Schafft ihn indeß  
Nach Santa Croce, werft ihn dort ins Loch,  
Und hab' wohl Acht auf ihn, daß er den Galgen  
Um eine Zerbe nicht beirühe.

Manfrone. An  
Den König appellir' ich, laßt mich vor ihn bringen,  
Ich will ihm Ding' entdecken —

Bayard. Fort!  
Wenn seiner Majestät beliebt dich anzuhören,  
Soll dich zu rechter Zeit der Bitttel holen.

Manfrone (geht trotzig fort).

Cardien. Das Holz zum Galgen könnten wir ersparen;  
Hier steh'n der Bäume ja genug.

Bayard. Und du,  
Mein treuer Page, wie belohn' ich dich?

Miranda. Tren hab' Ihr mich genannt, ich bin belohnt.

Bayard. Da halt' ich deinen Beutel noch, nimm hin.

Miranda. Gebt ihn der armen Ritters Wittwe,  
Die gestern im Scharmügel ihren Mann  
Verlor und heulend uns entgegen kam.

Bayard. Es soll gescheh'n, du wad'rer Knabe, doch  
Damit auch öffentlich vor diesen edeln Männern  
Ich deinen Werth bezeuge, komm, umarme mich.

Miranda (mit holder Scham übergesse). Mein Ritter —

Bayard. Nun? du zögerst?

Miranda (herzlich). Nein, ich zög're nicht.

(Sie umarmt ihn schüchtern und tritt sogleich mit holder Verlegenheit zurück.)

Bayard. Mein Wort darauf, ihr Herrn, der Jüngling  
Wird euch und mir einst Ehre machen.

Miranda (bei Seite).

Das Blut will mir aus Wang' und Auge spritzen.

Cardien. Sieh da, der alte Ligny.

Bayard. Endlich!

Sechste Scene.

Vorige. Ligny (tritt auf).

Ligny. Vergieb;